



Der Rauchenbichlerhof liegt an der Nordseite des Kapuzinerbergs.

BILD: SINDARIELE PABINGER

Hochhauspläne beim Hof der Hundsgräfin

Das Anwesen in Salzburg-Schallmoos ist durch eine Besitzerin legendär geworden, es steht unter Denkmalschutz.

DANIELE PABINGER

SALZBURG-STADT. Früher war der Rauchenbichlerhof vom Moos umgeben, heute ist die Umgebung dicht verbaut. Der Stadtteil Schallmoos verändert sich seit der Jahrtausendwende rasant, wächst in die Höhe. Dazu passen die Pläne für einen elfgeschoßigen Büroturm an der Kreuzung Sterneckstraße/Linzer Bundesstraße neben dem denkmalgeschützten Gebäude. Die städtebauliche Herausforderung ist, das zweistöckige Schlössl nicht in den Schatten zu stellen. Es erhielt sein Gesicht in der Barockzeit, die Geschichte geht aber bis ins Mittelalter zurück. Entstehen soll das Hochhaus auf dem benachbarten Tankstellenareal.

Der Rauchenbichlerhof mit der Adresse Linzer Bundesstraße 1 versteckt sich hinter einer Mauer und Bäumen. Legendar wurde der Hof durch eine Besitzerin im frühen 19. Jahrhundert: Emilie Kraus Baronin von Wolfsberg (1785–1845). Sie war eine ehema-

lige Geliebte Napoleons, eine blonde Schönheit, wie durch ein Porträt von Johann Baptist Lampi überliefert ist. Sie soll den Franzosenherrscher bei Feldzügen begleitet haben, verkleidet als Page Felix. Mit ihrer Apanage kaufte die Baronin 1831 das Salzburger Gut. Genannt wurde sie „Hundsgräfin“, weil sie mit Hunden, Eseln, Pferden, sogar Affen hier lebte. Die Haltung der Tiere

Welterbehüter reden bei Hochhäusern mit

verschlang viel Geld, sie verarmte, der Besitz wurde versteigert. Heute gehört die Liegenschaft der Familie Kapsreiter.

Hinter dem Hochhausprojekt steht die LBS5 Projektgesellschaft mbH in Salzburg. Geschäftsführer Egon Hajek sagt, das Projekt stehe erst am Anfang. „Das ist ein guter Standort für eine gewerbliche und Büronutzung, für Wohnen ist die Lage direkt am Kreuzungspunkt nicht

geeignet.“ Entscheidend sei die architektonische Qualität, nicht die Höhe des Gebäudes.

Die meldepflichtige Grenze ab 35 Metern für Hochhäuser in der Welterbestadt Salzburg überschreiten die Büroturmpläne auf alle Fälle. Aus dem Büro der zuständigen Bürgermeister-Stellvertreterin Barbara Unterkofler (ÖVP) heißt es, es sei eine städtebauliche Studie für diesen Standort gemacht worden, die derzeit mit den Welterbehütern Icomos und dem Bundesdenkmalamt abgestimmt werde. Unterkoflers Büroleiter Alexander Reich teilt mit: „Da sich die Liegenschaft in der Pufferzone befindet, ist auch im Hinblick auf die Höhenentwicklung sowie die Berücksichtigung der Sichtachsen besonders sensibel vorzugehen.“ Eine Weiterentwicklung dieser Eckliegenschaft werde grundsätzlich begrüßt; außer Streit stehe, dass die eingeschößige Tankstellenbauung im Sinn eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden alles andere als ideal sei.